

Unvorhergesehener Besuch beim Adorfer Bürgermeister

Die SPD-Bundesgeschäftsführerin Anke Fuchs war gestern im Landkreis Oelsnitz zu Gast

Adorf/Bad Elster. Unverhofften Besuch an seinem Sprechtag erhielt gestern Nachmittag der Adorfer Bürgermeister Christian Heidan (SPD). Auf ihrer Tour durch das Vogtland ließ es sich die Bundesgeschäftsführerin der SPD, Anke Fuchs, die Kandidatin der SPD Sachsen für das Amt des sächsischen Ministerpräsidenten ist, nicht nehmen, sich mit den Sorgen und Nöten ihres Parteifreundes vertraut zu machen, dabei ließ sie Protokoll Protokoll sein, denn die Stippvisite in Adorf war ursprünglich gar nicht vorgesehen. Wie der Landtagskandidat der SPD für unseren Wahlkreis, Karl-Heinz Singer, zugleich Kreistagsabgeordneter und Mitglied der SPD-Ortsgruppe Adorf, „fp“ verriet, hat er das Interesse von Anke Fuchs für Adorf geweckt. Da er zur Begleitung der Politikerin gehörte, hatte er Gelegenheit, sie darauf aufmerksam zu machen, daß Adorf die einzige Stadt weit und breit ist, in der die SPD den Bürgermeister stellt. In dem rund einstündigen Gespräch mit dem Stadtoberhaupt ging es dann

vor allem um das derzeit drängende Problem der Klärung von Eigentumsforderungen an Häusern und Grundstücken. Anke Fuchs sagte Bürgermeister Heidan zu, für Adorf und andere Gemeinden einen erfahrenen westdeutschen SPD-Politiker als Berater und Rechtsbeistand zu gewinnen.

Der unvorhergesehene Aufenthalt in Adorf war es dann auch, der Anke Fuchs bei der Ankunft in Bad Elster zunächst zur Entschuldigung zwang: „Wir haben uns etwas verklönt.“ Womit die 58jährige ihre norddeutsche Herkunft nicht verleugnen konnte. Blumen gab es vom Vorsitzenden der SPD-Ortsgruppe, Hartmut Büttner, den die meisten seiner Elsteraner Parteifreunde begleitet hatten. Ein herzliches Willkommen auch vom Direktor für medizinische Betreuung und 1. Stellvertreter des Ärztlichen Direktors der Staatsbäder Bad Brambach/Bad Elster, OMR Dr. med. Winfried Große. Er machte den Gast mit dem Sanatoriumskomplex vertraut, insbesondere mit den Möglichkeiten, die das moderne Thera-

piegebäude bietet. Mit interessierten Fragen bewies die SPD-Politikerin, daß sie von diesem Metier einiges versteht, war sie doch 1982 Bundesgesundheitsministerin. Sie verstand deshalb die Sorge der Mitarbeiter der Einrichtung, daß ihre Arbeitsplätze erhalten werden können, daß es möglich wird, das gute Niveau der medizinischen Betreuung durch die Verbesserung der materiell-technischen Bedingungen zu ergänzen. Anke Fuchs teilt die Auffassung, bei Strukturentscheidungen für die größte Kureinrichtung der DDR keine vorschnellen Entschlüsse zu fassen: „Nicht alles, was mit der Gesundheitsreform bei uns kaputt gemacht wurde, soll hier kritiklos übernommen werden. Ich hoffe, wir haben die Kraft, dies zu verhindern.“ Mit ihren Elsteraner Parteifreunden besprach sie deshalb zum Abschluß schon kurz, mit welchen Wahlaussagen in diesem Kurort zur Landtagswahl vorgegangen werden sollte.

Peter Janka